


Zähes Zeug

von

Simon Reimann

Es ist eine stockdunkle Nacht in Italien und der Nebel kriecht langsam vom Fluss hoch über die Steinpackung ins Zelt. Ich wälze mich auf meiner Liege und finde keinen Schlaf.



Die letzten Tage waren eher durchwachsen. Durch den vorangegangenen Temperatursturz sind die Welse nicht gerade im Fressrausch. Standplatzfischen ist angesagt, wir haben die großen Fische an einer tiefen strukturreichen Stelle in der Steinpackung ausgemacht. Die scharfen Abbruchkanten der Packung und das Totholz, was auf neun Metern Wassertiefe liegt, machen das Unterfangen nicht ganz einfach. War das ein Glöckchen? Ich linse aus dem Zelt und sehe wie die Rute, welche auf der zwölf Meter Kante liegt, sich ganz langsam verneigt. In dem Moment wo ich die Rute aus dem Halter ziehe, höre ich wie mein Teambruder über die Steine ins Schlauchboot klettert und den Motor anwirft, ein eingespieltes Team ist alles! Fünfzehn Meter weiter draußen auf dem Fluss erhöhe ich den Druck auf die Rute und merke im selben Moment wie meine Schnur über ein Hindernis schleift. Auch der anfänglich so träge Fisch gibt nun Gas und flieht stromab. Auf meinen Zuruf schwenkt das Boot nach links und das Scheuern der Schnur nimmt nach bangen Sekunden ab. Endlich über dem Fisch beginnt der Tanz für den wir all die Mühen auf uns nehmen und zehn Minuten später durchbricht ein stattlicher Schädel die dunklen Fluten. Als der Fisch versorgt ist, schaue ich mir meine Schlagschnur an, die in diesem Fall aus ein Millimeter dickem Kevlar bestand. Es ist nicht schwierig zu erraten, dass ich den Waller ohne diese Maßnahme innerhalb von Sekundenbruchteilen verloren und mit meiner Montage in eine ungewisse Zukunft geschickt hätte. Das Aufziehen von sogenannten Schlagschnüren ist bei den Walleranglern nicht grade →

weit verbreitet. Zu Unrecht wie ich finde, was in der Karpfenszene Gang und Gäbe ist, wird bei unserer Angelei kaum eingesetzt, obwohl unser Zielfisch von Hindernissen und ausgeprägter Struktur gerade zu magisch angezogen wird.

Fangen wir doch mal mit dem Warum und dem Wo an: Um das gleich zu Beginn klar zustellen, ich möchte hier keinem empfehlen, er soll direkt im Hindernis angeln! Dafür gibt es Fix-Montagen etc. und selbst dann ist das Wagnis einen Fisch darin zu verlieren groß. Ich spreche hier von der grundnahen Angelei bei der Hindernisse wie Steinkanten oder Bauschutt, unserer Hauptschnur gefährlich werden können. Als Beispiele sind in Italien die lang gezogenen Steinschüttungen zu nennen, in Frankreich die Fahrrinnen die oft genug mit Armierungseisen verstärkt sind und an meinem Hausgewässer machen einem die messerscharfen Muschelbänke das Leben schwer. Ebenfalls klar sollte sein, umso weiter die Distanz von der Rute zum Köder ist, umso mehr Schnur läuft direkt am Grund. Bei 180 bis 250 Meter Abspannweite liegen da (je nach Winkel) schnell mal 15 bis 20 Meter Leine direkt auf dem Gewässergrund auf. Bei der Long-Range-Angelei hilft da auch kein Boot oder Platzwechsel mehr gegen das Aufliegen der Leinen. Die geflochtenen Hauptschnüre, die sich bei der Wallerangelei durchgesetzt haben, bringen große Vorteile mit



Alles was man für das Doppeln der Hauptschnur benötigt.

sich. Da wären zum einen der direkte Kontakt zum Fisch, hohe Abriebfestigkeit, hohe Tragkraftwerte bei dünnem Durchmesser etc. der grosse Nachteil, beim Kontakt mit einer harten, respektive scharfen Kante bricht sie sehr schnell. Somit wären wir beim Wie angelangt... Ich habe in letzter Zeit viel in Sachen Verbindungen von Haupt- zu Vorfachschnüren ausprobiert, welche meiner Ansicht nach die Schwachstelle dieser Praktik ist. Die geflochtenen Hauptschnüre können sich bei falschen Knoten oder ruckartigem Druck selber zerschneiden oder einfach reißen. So bärenstark eine geflochtene Leine auch ist, wird sie geknotet, verliert sie zwischen 30 -60 Prozent der Tragkraft an diesem Punkt. Vor allem bei dünneren

Leinen ist diese Gefahr groß. Ebenso wenn die Schnur schon ein paar Mal gefischt wurde und sich die Beschichtung schon leicht gelöst hat wird dieser Unfall noch begünstigt. Abhilfe schaffen da No-Knot Verbinder, leider würde man diese Helfer nicht durch die Ruten-Ringe bekommen...

Ein kleiner Trick ersetzt den No-knot aber gut. Mit Hilfe einer Näh- oder Spleiß-Nadel ziehen wir unsere Hauptschnur auf und führen sie inwendig nach oben. Dies wiederholen wir so oft bis ein genügend langes Stück entstanden ist. Die Oberfläche unserer nun doppelt gelegten Schnur wird geglättet und mit einem Tropfen Sekundenkleber versiegelt und fixiert. Manch einer wird sich jetzt fragen ob eine doppelte Haupt-

Ein genügend langes Stück Leine abstehen lassen und die Hauptschnur in zurück liegender Richtung beginnen aufzuziehen.



Diesen Vorgang abermals wiederholen bis ein langes Stück Doppelleine entsteht.



Um die aufgezoogene Schnur besser über das Öhr streifen zu können, ist es von Vorteil die Nadel mit einer Zange zu fixieren.





Brücken sind oftmals ein Garant für Struktur und Standplätze der Waller, aber genau so oft ist der Untergrund übersät mit Bauschutt wie Armierungseisen und Abruchsteinen.

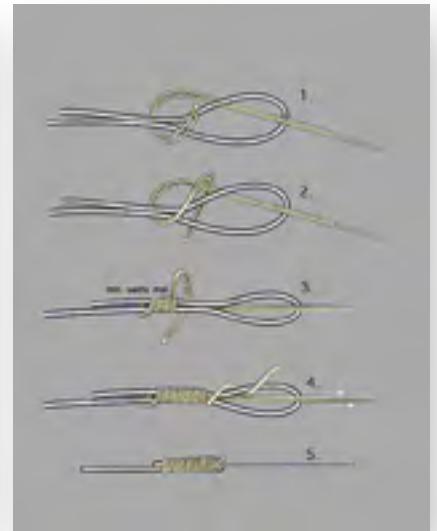
schnur auch das Doppelte hält...? Nicht ganz aber fast; wäre die Antwort. Auf der Zugwaage (maschinell gemessen) gibt ein Knoten aus dem doppelten Material bei 95% der angegebenen Tragkraft der Schnur nach. Auf den Knoten als solches kommen wir gleich zu sprechen. Als Material für die Schlagschnur kommen die gleichen Materialien in Frage, wie sie als Vorfächer beim Wallerangeln eingesetzt werden. Die da wären Kevlar oder Dyneema. Das Mono was ich persönlich beim End-Vorfach sehr gerne mag, scheidet wegen der zu schlechten Abriebsfestigkeit aus. Hier gilt das Fazit: Für normale Belastung sowie Wallerzähne top, zum Einsatz auf Steinkanten, Armierungseisen und Dreikantmuschel nicht wirklich emp-

fehlenswert. Hinzu kommt hier der negative Faktor, dass man das steife Zeug nicht gerade gut auf die Rolle aufgekurbelt bekommt. Dyneema hat die höheren Tragkraft- und Abriebwerte, die sich im nassen Zustand noch erhöhen. Es reicht für Steinkanten und Holz vollkommen aus. Bei diesem Material bestünde die Möglichkeit Haupt- und Schlagschnur komplett durch Spleißen zu verbinden. Diese Praktik nimmt jedoch mehr Zeit in Anspruch und bei zu grossen Unterschieden zwischen den zu verbindenden Schnurdurchmessern ist das Ergebnis auch nur mäßig befriedigend. Das abriebsfesteste Material ist definitiv Kevlar und es ist somit auch mein Favorit. Mit ihm stellen auch Bauschutt und Muschelbänke keine großen

Ist die gewünschte Länge erreicht, sichert man das einfache Schnurende direkt am Austrittspunkt mit einem einfachen Haushaltsknoten. Nun wird die gedoppelte Geflochtene mit einem Tropfen Sekundenkleber fixiert.



Der fertig gebundene Verbindungsknoten zwischen Haupt- und Schlagschnur. Die überstehenden Enden werden nahe dem Knoten eingekürzt.



Der doppelte Albright Knoten hat sich bei mir in der Praxis sowie im Zugtest bewährt. Er gleitet trotz seines Volumens noch gut durch die Spitzenringe der Stellruten.

Probleme mehr dar. Der Durchmesser ist dem Waller ziemlich egal, da die Schnur in dem Fall sowieso auf dem Grund aufliegt. Ich hatte auch in Gewässern mit schnurscheuen Fischen keine negativen Erfahrungen feststellen können. Für uns als Angler spielt sie jedoch trotzdem eine Rolle. Bei wenig Strömung fällt die Schlagschnurdicke nicht so ins Gewicht, hier kommt man mit den üblichen Vorfachdurchmessern von 1,2 bis 1,4 Millimeter durchaus gut zurecht. Bei starker Strömung bringt eine Reduktion des Durchmessers aber große Vorteile mit sich. Bei starkem Zug werden die dickeren Durchmesser (trotz Festhalten und Ablaufen lassen mit der Hand) abgetrieben, im schlechtesten Fall verhakt sich so die Schlagschnur in der Steinpackung oder wir verziehen den vorher so exakt gelegten Stein mit unserer Montage. Hier haben sich Durchmesser mit 0,85 bis 1,0 Millimeter bewährt. Um noch kurz auf die Länge der Schlagschnur einzugehen, bei mir hat sich je nach Distanz zur abgespannten Montage und dem jeweiligen Winkel ein Wert zwischen 15 und 25 Metern eingependelt. Als Knoten für die Verbindung der zwei Leinen favorisiere ich den doppelten Albright Knoten. Er erzielte bei meinen Zug-Tests die höchsten Werte! Wenn sich jemand die Mühe mit der →



Steinpackung



Spundwand

→ Näherer nicht machen möchte, sei hier erwähnt, dass bei Hauptschnurdurchmessern ab 0,65 Millimeter die Knotenfestigkeit theoretisch ausreichen würde. Mit einem Stück 1,2-Millimeter-Mono eingebunden kann man diesen Wert noch erhöhen, da es den Knoten schont. Hier ist von den Ergebnissen her der doppelte, sowie der modifizierte Albright-Knoten sehr gut weggekommen. Man muss nichts desto trotz festhalten, dass die Tragkraft weit hinter der gespleißten Knotenvariante zurück-

liegt. Der Auslege-Vorgang als solches ist mit ein wenig Übung unproblematisch, man tut sich selber einen Gefallen wenn man den Verbindungsknoten an den untersten Rand der Spule legt und dann die restliche Schlagschnur normal über die Rolle aufspult. Eine Arbeit von weniger als einer Minute, die jedoch das reibungslose Ablaufen der Schnur garantiert. Dass Niemand große Lust verspürt am Spot damit zu beginnen seine Schnüre zu Nähen ist mir bewusst. Ich habe, um mir das zu ersparen, immer

ein paar Ersatzspulen dabei, die ich mir in der toten Zeit hinreichend Zuhause mit der Nadel vorbereite. Nach diesem zugegebenermaßen recht trockenen Teil hier noch ein Erlebnis aus der Praxis: Wir sind im Süden Frankreichs unterwegs. Ich habe mir vom Wasser aus eine Kante, die steil ein Flachwassergebiet umschließt, ausgesucht. Beim genauen Abfahren stelle ich verwundert fest, dass an einem kleinen Knick eine Vielzahl an Köderfischen steht. Da ich mir diese Konzentration von Futterfisch nicht erklären kann, klopfte ich die Kante und den Übergang zum Boden mit einem Spotstick ab. Es zeigt sich schnell, dass hier der schlammige Grund auf ein kleines Plateau mit tuffartigem Gestein und Muschelbewuchs übergeht. Perfekte Location für Großfische. Da dieser Platz, der meiner dritten Montage angedacht ist, aber flussauf von meinem Angelplatz liegt, bleibt mir nichts anderes übrig als oberhalb, direkt an der Uferbefestigung, in diesem Falle einer Steinpackung, umzulenken. Da wir hier starken Schiffsverkehr haben, bleibt mir eigentlich nur die U-Posenmontage für gefahrloses Angeln übrig. Aber wenn ich kurz über der Wasseroberfläche umlenke, muss ich diese Rute wenigstens nicht wie die zwei vorhergehenden, zusätzlich absenken. Ich wähle der sachten Strömung, der Steinpackung, →

Das Schlauchboot ist bei unsicherem Grund ein unverzichtbarer Partner zum Drillen der Fische.



Süddeutsche Karpfen- und Wallermesse Bad Saulgau

31. Januar 2015 | 9.00-18.00 Uhr | Stadtforum Bad Saulgau
Lindenstr. 7 | 88348 Bad Saulgau | Eintritt: 9 Euro | Damen und Jugendliche 6 Euro

Stefan Seuss: Der moderne Weg zum Wels

Neue Montagen und Techniken, spezielles Vorgehen bei unterschiedlichsten Wasserständen und Jahreszeiten. Stefan nimmt euch mit auf eine Reise durch sein Wallerjahr 2014.

Christian Finkelde: Einen Schritt voraus

In seinem neuen Vortrag schildert uns Christian, wie Sie auch an stark befischten Gewässern konstant erfolgreich sein können. Er wird uns dabei zahlreiche Tipps geben, die jeder Angler auf sein Angeln übertragen kann. Nicht verpassen!

Carp Killers: Mein heiliger See

Exklusiv haben wir die Show zum Film von Meik Pyka, unveröffentlichte Original Szenen, aus dem im Februar 2015 erscheinenden Film. Eine Show auf High-End Level mit riesigen Cassien Fischen, Aktion aber auch jede Menge Fun. Wir sagen MEGA!!!!!!

René Hupe: Bootskarpfen für Einsteiger

Wer schon immer mal mit dem Boot auf Karpfentour gehen wollte, ist hier genau richtig! René kombiniert in diesem informativen und hilfreichen Beitrag zum Thema Bootsangeln wieder einmal zahlreiche Praxistipps aus eigener Erfahrung mit einer feinen Prise Humor!

Markus Pelzer und Andreas Scherf

Erstmals gemeinsam auf der Bühne – Der Talk der beiden erfahrenen Anglern zu Ihren teils unterschiedlichen Herangehensweisen und angepassten Taktiken an verschiedenen Gewässern wird sicherlich überaus interessant.

Weitere Informationen auch unter www.oliver-haselhoff.de

V.i.S.d.P.: Schädler GmbH · Schädlerhof 2 · 88348 Bad Saulgau · E-Mail: boilies@gmx.de

20 Euro Gutschein*

ab einem Einkauf von
100 Euro einlösbar

*nur hier und heute auf der Messe



Dieser Waller nahm den Köder hinter einem Brückenpfeiler, genau an dem Punkt wo der Bauschutt auf Sand überging.

→ dem schleifpapierartigen Tuffstein-Untergrund und den Muscheln geschuldet eine Schlagschnur aus 1,1 Millimeter Kevlar aus und lege in der anbrechenden Abenddämmerung meine Montage. Zurück an meinem Angelplatz angekommen kümmerge ich mich erst mal um den Aufbau des Camps. Als mein Brolly zur Hälfte steht, höre ich ein einzelnes Klingeln. Als ich mich aus dem Schirm herausgekämpft habe, sehe ich wie die umgelenkte Muschelrute gerade in ihrem Ständer steht. Bevor ich mich auch nur bewegen kann geht sie erneut krumm und die Bremse der Rolle beginnt Schnur zu spucken. Bis ich am Stecken und mit ihm im Schlauchboot bin, vergeht viel zuviel

Zeit. Das ist aber bei den Fluchten die mir mein Kontrahent liefert schnell wieder vergessen. Fünfzehn Minuten später und ein paar 100 Meter flussab, kann ich den gewaltigen Kiefer greifen. Meine Verblüffung und gleichzeitige Freude steigert sich ins Unermessliche, als ich feststelle, dass der Fisch nicht ins 260er Schlauchboot passt. Als ich ein wenig später auf meiner Liege sitze kann ich das Erlebte immer noch nicht ganz fassen. Mein bislang größter Frankreich-Waller ist zur Realität geworden. Ich schaue meine Montage an, um mir den Wirbel als Glücksbringer und Andenken abzuschneiden und muss feststellen, dass obwohl ich kein Schleifen oder Reiben im Drill spüren konnte, die

kurze Zeit zwischen dem Kappen der Reißleine und meiner Ankunft an der Rute gereicht hat, die Schlagschnur in derbe Mitleidenschaft zu ziehen.....

Ich möchte euch mit dieser Litanei über Schlagschnüre nicht weismachen, dass eine Angelei ohne die zähen Leinen nicht machbar ist. Auch ich ziehe mir dieses Hilfsmittel nur bei Bedarf vor meine Hauptschnur. Viele Hindernisse sowie ungünstige Schnurführungen kann man durch eine durchdachte Platzwahl beseitigen. Ebenfalls mit dem Umlenken der Hauptschnüre schafft man sich auf einfache Art und Weise viel Ärger vom Hals. Wo dies jedoch nicht möglich ist, bringt einem das vorgeschaltete Vorfach sicher zum Fisch. Ebenfalls sollte man sich in Erinnerung rufen, dass ein Schnurcut zumeist auch das Todesurteil für unseren Zielfisch bedeutet. Dementsprechend fährt man deutlich besser, bei unsicherem Gewässergrund einmal mehr auf das Hilfsmittel Schlagschnur zurückzugreifen.



Simon Reimann

www.catfishbrothers.ch